



Interreg

Mecklenburg-Vorpommern/Brandenburg/Polska



EUROPEAN UNION

NEWSLETTER

FONDS FÜR KLEINE PROJEKTE INTERREG V A

Kommunikation-Integration-Zusammenarbeit



Unterstützt aus Mitteln des Kooperationsprogramms Interreg V A
Mecklenburg-Vorpommern / Brandenburg / Polen im Rahmen
des Ziels „Europäische territoriale Zusammenarbeit“
des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)



Interreg

Mecklenburg-Vorpommern/Brandenburg/Polska



EUROPEAN UNION

REDAKTION

Herausgeber:



**Stowarzyszenie
Gmin Polskich
Euroregionu Pomerania**

**Kommunalgemeinschaft Europaregion
POMERANIA e.V.**

Zuständige Personen:

Gabriele A. Prodöhl
gabriele.prodoehl@pomerania.net

Aleksandra Warska
ola.warska@pomerania.org.pl

Redaktionsteam:

Gabriele A. Prodöhl
Aleksandra Warska
Irena Stróżyńska

Übersetzung:

Rafał Borkowski
Anna Kretowicz

Der Newsletter ist in zwei Sprachen
(deutsch u. polnisch) elektronisch über
folgende Internetseiten verfügbar:
www.pomerania.org.pl
www.pomerania.net

Veröffentlicht mit finanzieller Unterstützung
aus Mitteln des Europäischen Fonds
für Regionale Entwicklung, im Rahmen
des Kooperationsprogramms Interreg V A
Mecklenburg-Vorpommern/Brandenburg/Polen, als
Projektförderung
des Fonds für kleine Projekte,
Kommunikation-Integration-Zusammenarbeit





Liebe Leserinnen und liebe Leser,

seit der Herausgabe unseres letzten Newsletters verging ein halbes Jahr, in dem in den beiden Geschäftsstellen der Euroregion Pomerania, auf deutscher und polnischer Seite, eine Menge passiert ist. Rund 90 Projekte, mit einem Gesamtvolumen von 1,2 Millionen Euro, wurden initiiert und realisiert, wichtige Tagungen und Erfahrungsaustausche fanden statt, neue Konzepte wurden entwickelt. Einige Projekte werden hier vorgestellt. Über alle Ereignisse berichten wir in unserem, dieses Mal etwas umfangreicheren, Newsletter für den Sommer.

Vor allem möchten wir an dieser Stelle unseren LeserInnen, die sich zum Gelingen der Projekte engagiert haben, herzlich danken. Die Möglichkeiten des Fonds für kleine Projekte sind noch nicht erschöpft und Anträge sind jederzeit willkommen.

Wir möchten besonders auf unseren Fotowettbewerb hinweisen, zu dem Sie alle Informationen auf der Website **pomerania.net** und in diesem Newsletter finden. Vielleicht möchten Sie sich ja mit einem tollen Projektfoto beteiligen. Es lohnt sich auf jeden Fall, dieses dann **bis 31. August** einzusenden.

Im April gab es in der Geschäftsstelle der Kommunalgemeinschaft POMERANIA e.V. eine personelle Veränderung. Am 1. April begann Gabriele A. Prodöhl, im Bereich Fonds für kleine Projekte, als Verantwortliche für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, mit ihrer Tätigkeit. Auf der polnischen Seite nahm Małgorzata Jeż ihre Tätigkeit im Büro des Fonds für kleine Projekte, im Bereich Projektannahme und Öffentlichkeitsarbeit, auf.

Wir wünschen allen unseren LeserInnen noch eine möglichst entspannte Sommerzeit und viele schöne Erlebnisse.

Das Team der Euroregion POMERANIA



Krzysztof Soska, Vorstandsvorsitzender des Vereins der polnischen Gemeinden der Euroregion Pomerania

Neue Vertreter im Verein der polnischen Gemeinden der Euroregion Pomerania

Krzysztof Soska wurde zum zweiten Mal zum Vorstandsvorsitzenden des Vereins der polnischen Gemeinden der Euroregion Pomerania gewählt. Der aktuell amtierende stellvertretende Präsident von Stettin wird gleichzeitig die Funktion des Präsidenten des polnischen Teils der Euroregion Pomerania ausüben.

Die Wahl der neuen Vereinsvertreter fand am 17. April 2019 in Stettin statt. Zum stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden wurde Tomasz Czuczak, Sekretär von Köslin und zum Kassenwart Piotr Pawlik, Bürgermeister von Märkisch Friedland, gewählt. Darüber hinaus fand die Wahl folgender Vorstandsmitglieder des SGPEP-Vereins statt: Anna Mieczkowska, Präsidentin von Kolberg, Janusz Żmurkiewicz, Präsident von Swinemünde, Bazyl Baran, Ratsmitglied des Stadtrates Stettin, Bogdan Wankiewicz, Landrat des Landkreises Deutsch Krone, Mirosław Kluk, Bürgermeister von Bernstein und Grzegorz Kulbicki, Bürgermeister von Neudamm. Die Delegierten wählten auch Mitglieder der Revisionskommission, die aus Monika Kuźmińska, Mirosław Żylik und Edyta Podgórska besteht. Der neue Vorstand wurde für die fünfjährige Amtszeit bestätigt.

Während der Begegnung wurde auch der Präsident des polnischen Teils der Euroregion Pomerania sowie die Besetzung des Rates der Euroregion Pomerania, bestehend aus sechs Personen, gewählt. Die Delegierten fassten erstmalig den Beschluss, dass der Vorstandsvorsitzende von SGPEP gleichzeitig die Funktion des Präsidenten der Euroregion Pomerania ausübt und die Vorstandsvertreter zu Mitgliedern des Rates der Euroregion Pomerania werden. Neben dem Präsidenten Krzysztof Soska sind folgende Personen in den Rat der Euroregion gewählt worden: Anna Mieczkowska, Janusz Żmurkiewicz, Mirosław Kluk, Piotr Pawlik, Bogdan Wankiewicz und Grzegorz Kubicki.

Während der Zusammenkunft stimmten die Delegierten mit erforderlicher Stimmenmehrheit über die Änderungen in der Satzung des SGPEP Vereins ab.

Die Delegiertenversammlung war auch eine hervorragende Gelegenheit, um über die Zukunft des Vereins, insbesondere im Angesicht der im SGPEP verwalteten europäischen Programme zu reden.

Dr. Marcin Krzymuski präsentierte den Stand der Arbeiten am Entwicklungs- und Handlungskonzept der Euroregion Pomerania, das im Rahmen unseres weiteren, mit der Kommunalgemeinschaft Pomerania e.V. durchgeführten EU-Projekts, entsteht. Seit einigen Monaten wird an dem Dokument intensiv gearbeitet. Es finden in Polen wie auch in Deutschland zahlreiche Workshops statt und die Ergebnisse der Analysen werden im Herbst 2019 vorgestellt.



Mitglieder des Vereins SGPEP bei der Abstimmung

Gemeinsame Beratung des deutschen und polnischen Vorstands des SGPEP



von links: Paweł Bartnik, Geschäftsführer des Vereins SGPEP und beide Präsidenten der Euroregionen, Krzysztof Soska (polnische Seite) und Alexander Badrow (deutsche Seite)

In Stettin fand am 11. Juli 2019, im Schloss der Pommerschen Herzöge, eine weitere Zusammenkunft von Vertretern des polnischen und deutschen Vorstands des Vereins der polnischen Gemeinden der Euroregion Pomerania (SGPEP) und der Kommunalgemeinschaft Pomerania e.V. statt. Dies war Anlass zur Vorstellung des Arbeitsstandes an der Strategie der Euroregion Pomerania 2020+. Sven Friedrich, der für die inhaltliche Vorbereitung der Strategie zuständig ist, stellte Ergebnisse von deutsch-polnischen thematischen Workshops vor, an denen Vertreter der Gemeinden, Landkreise, Nichtregierungsorganisationen, Schulen und Kulturzentren sowohl

des polnischen als auch des deutschen Teils der Euroregion Pomerania teilgenommen haben.

Marcin Krzymuski präsentierte darauffolgend den Arbeitsstand an der Rechtsanalyse von Strukturen der Euroregion Pomerania und zeigte Vor- wie auch Nachteile der Gründung eines gemeinsamen Vorstands oder des Europäischen Verbunds für territoriale Zusammenarbeit (EVTZ).

Ihre Erfahrungen in der grenzübergreifenden Zusammenarbeit mit EVTZ teilten mit den Versammelten die eingeladenen Gäste: Martin Guillermo Ramirez, Generalsekretär der Arbeitsgemeinschaft der Europäischen Grenzregionen (AGEG), Frederic Siebenhaar vom EVTZ Pamina und Florence Jacquy vom EVTZ Großregion.

Die Vorträge der Gäste leiteten eine Diskussion über die Zukunft der Euroregion Pomerania ein sowie über die Rechtsvorschriften und das Bedürfnis der Anpassung des Vertrages zur Euroregion, an die aktuelle Lage. In einem Jahr feiert die Euroregion Pomerania den 25. Jahrestag ihrer Gründung. Seit 1995 haben sich viele Umstände im deutsch-polnischen Grenzgebiet verändert.

Krzysztof Soska, der polnische Präsident der Euroregion Pomerania, aber auch der deutsche Präsident, Alexander Badrow, wiesen darauf hin, dass die Zeit gekommen sei, im Rahmen eines gemeinsamen Projekts einen Fahrplan zur Gründung eines EVTZ in unserer Region zu erstellen.

Der Vorstand der Arbeitsgemeinschaft der Europäischen Grenzregionen AGEG tagte in Stettin

Am 12.07.2019 tagte in der gotischen Galerie des Schlosses der Pommerschen Herzöge, in Stettin, der Vorstand der Arbeitsgemeinschaft der Europäischen Grenzregionen AGEG, deren Mitglied die Euroregion Pomerania ist.

Die AGEG vereint europäische Grenz- und grenzübergreifende Regionen (Euroregionen) und repräsentiert sie gegenüber anderen internationalen Einrichtungen bzw. Strukturen der Europäischen Union. Ihre Mitglieder stammen sowohl aus Innen- wie auch aus Außengrenzen der Europäischen Union. Der Vorstand berät in der Regel in den Ländern seiner Mitglieder. In Stettin waren fast 40 Personen aus ganz Europa zu Gast.

Am Vortag nahmen die Vertreter des AGEG-Vorstands: Frederic Siebenhaar, vom EVTZ Pamina und Florence Jacquy vom EVTZ Großregion sowie Martin Guillermo Ramirez, SERG-Generalsekretär an der gemeinsamen Vorstandssitzung des Vereins der polnischen Gemeinden der Euroregion Pomerania und der Kommunalgemeinschaft Pomerania e.V. teil.

Die Euroregion Pomerania ist seit 1996 formell Mitglied der AGEG. Die AGEG-Mitglieder waren bereits in den vergangenen Jahren bei uns zu Gast. Während der Vollversammlung und des AGEG-Kongresses, im Dezember 1995, in Stettin, wurde das wichtigste AGEG-Dokument, die Europäische Charta der Grenz- und grenzübergreifenden Regionen genehmigt.



Die Teilnehmer des Erfahrungsaustausches zur Gegenwart und Zukunft der grenzübergreifenden Zusammenarbeit (Foto: Archiv ER PEV)

Erfahrungsaustausch der Euroregionen

Stellungnahme der deutschen Euroregionen

Die GeschäftsführerInnen und ProjektkoordinatorInnen der Kleinprojektfonds, in den deutschen Geschäftsstellen der vier Euroregionen, entlang der deutsch-polnischen Grenze, trafen sich am 10. und 11. April 2019, in Frankfurt (Oder), zu einem Erfahrungsaustausch über die Gegenwart und Zukunft der grenzübergreifenden Zusammenarbeit und kamen überein, sich dafür einzusetzen, deutsch-polnische Begegnungsprojekte noch einfacher zu gestalten.

In der aktuellen EU-Förderperiode nahmen bereits 80.000 Menschen aller Altersgruppen an den deutsch-polnischen, durch die drei INTERREG-Programme geförderten Begegnungsprojekten in den Euroregionen Pomerania, PRO EUROPA VIADRINA, Spree-Neiße-Bober und Neiße-Nysa-Nisa teil. Da diese Personen gleichsam als Multiplikatoren eines gelebten deutsch-polnischen Miteinanders fungieren, geht die Reichweite der Projekte weit darüber hinaus. Förderbescheide in Höhe von fast 8 Millionen EUR konnten bereits ausgestellt werden.

Um auch in Zukunft erfolgreich zu sein und die Anregungen und Wünsche der Antragsteller umzusetzen, verständigte man sich auf die folgenden Kernziele für die Weiterentwicklung der Kleinprojektfonds:

- 1) Sicherstellung einer möglichst „papierarmen“ Kommunikation, einer vereinfachten Abrechnung und Antragstellung von Kleinprojekten
- 2) Einführung bzw. weitere Nutzung pauschalierter Abrechnungen von Kleinprojekten
- 3) Vereinfachung des Antragsmanagementsystems
- 4) Vereinfachungen bei der Anerkennung von Eigenanteilen in Projekten
- 5) Förderung von Investitionen und Anschaffung von Ausrüstungen unter besonderer Beachtung der Nachhaltigkeit in Kleinprojekten.
- 6) Schaffung von Instrumenten zur schnelleren Auszahlung der Förderungen

Die Stellungnahme wurde von den deutschen Geschäftsführern unterzeichnet und über die Medien bekanntgegeben: Andrea Gronwald, GF Kommunalgemeinschaft Euroregion POMERANIA e.V., Carsten Jacob, GF Euroregion Spree-Neiße-Bober e.V., Markus Köhler, GF Euroregion Neisse e.V., Toralf Schiwietz, GF Euroregion PRO EUROPA VIADRINA, Mittlere Oder e.V.

Weitere deutsch-polnische Projekte erhielten Kofinanzierung

Seit Januar 2019 hat der Euroregionale Lenkungsausschuss (ELK) der Europaregion Pomerania **92** Projekte zur Kofinanzierung, aus dem Kooperationsprogramm Interreg VA - Fonds für kleine Projekte, genehmigt. In diesem Zeitraum erfolgten vier Sitzungen und sechs Umlaufverfahren. Es wurden 59 polnische Projekte, mit einem finanziellen Umfang von 843.829,65 EUR (davon 717.254,54 EUR EFRE-Mittel) und 33 deutsche Projekte mit einem finanziellen Umfang von 351.776,51 EUR (davon 298.716,97 EUR EFRE-Mittel), genehmigt.

Wir möchten Sie darauf hinweisen, dass Anträge auf Förderungen aus dem Fonds für kleine Projekte laufend entgegengenommen werden.

Alle Informationen über die Antragstellung und die weitere Verfahrensweise finden Sie auf unseren Internetseiten: **www.pomerania.net** und **www.pomerania.org.pl**.

Individuelle Beratungen sind jederzeit telefonisch und persönlich mit unseren MitarbeiterInnen in den jeweiligen Geschäftsstellen möglich.

Pressefrühstück



Olaf Lejeune (links), Leiter der Kita „Randowspatzen“ in Löcknitz, Holger Koch, vom Kreisfeuerwehrverband Mecklenburgische Seenplatte (5.v.l.) und Beatrice Amlang (r.), von der Uckerwelle Prenzlau. In der Geschäftsstelle der Pomerania informierten Regina Werner (2.v.l.), Geschäftsführerin Andrea Gronwald (3.v.l.) und Udo Hirschfeld, Stellvertretender Geschäftsführer, über noch vorhandene Fördermittel.

Foto: Rainer Marten, Nordkurier

Am 14.03.19 lud die Geschäftsstelle der Kommunalgemeinschaft Europaregion Pomerania e.V., in Löcknitz, Journalisten der dpa und des Nordkuriers zu einem „Pressefrühstück“ ein.

Es ging um die öffentliche Bekanntmachung der Möglichkeiten des Fonds für kleine Projekte. An dem Treffen nahm auch Olaf Lejeune, Leiter der Kita „Randowspatzen“, in Löcknitz, teil, der regelmäßig den Fonds nutzt, um grenzüberschreitende Treffen zu organisieren. „Wir haben 2018 rund 12.000 Euro für unser grenzüberschreitendes Märchenprojekt abgerufen. Das war unser bisher größter Antrag“, erläuterte Olaf Lejeune. Die Mitarbeiterin der Prenzlauer Begegnungsstätte Uckerwelle, Beatrice Amlang, nutzt den Fonds regelmäßig für Eintritte, Fahrten, Transporte sowie Sachanschaffungen, für das jeweilige Projekt, und auch Holger Koch, vom Kreisfeuerwehrverband Mecklenburgische Seenplatte, profitiert von der Möglichkeit.



Teilnehmer des Studienbesuchs und Vertreter des Vereins der polnischen Gemeinden der Euroregion Pomerania, Foto: Archiv SGPEP

Grenzübergreifender Erfahrungsaustausch

Vom 8. bis 9. Mai 2019 stattete eine größere Delegation aus Litauen und Lettland dem Verein der polnischen Gemeinden der Euroregion Pomerania einen Besuch ab.

Eine Gruppe von über 26 Personen, bestehend aus Feuerwehrleuten, Polizisten und Selbstverwaltungsmitarbeitern, aus dem litauisch-lettischen Grenzraum, nahm am umfangreichen Programm des Studienbesuchs, auf dem Gebiet der Wojewodschaft Westpommern, im Rahmen des Safety borders Projektes teil, das aus dem Programm der grenzübergreifenden Zusammenarbeit Interreg V A Litauen-Lettland gefördert wurde.

Das Programm des Besuchs wurde von Frau Irena Stróżyńska, der stellvertretenden Direktorin des Büros am Verein der polnischen Gemeinden der Euroregion Pomerania, geplant und koordiniert. Es beinhaltete Besichtigungen wichtiger Träger, die in unserer Region für Sicherheit zuständig sind.

Am ersten Tag besuchten die Teilnehmer die Wojewodschaftskommandantur der Polizei in Stettin. Während der Begegnung wurde den Gästen nicht nur die Struktur der Funktionsweise der Polizei erläutert, sondern auch eine interessante Präsentation über durchgeführte grenzübergreifende Projekte und Maßnahmen vorgestellt, die aus dem Interreg V A und anderen Fonds gefördert wurden. Nach dem offiziellen Treffen wurde das Denkmalobjekt der Kommandantur besichtigt, man konnte neueste stromangetriebene Fahrzeuge in Augenschein nehmen sowie das Monitoringzentrum in Stettin und das Kriminallabor besuchen.

Darauffolgend begaben sich die Teilnehmer in die Kreiskommandantur der Polizei in Greifenhagen, wo den Gästen der neue Polizeisitz, finanziert mit Regierungsmitteln, und neueste Fahrzeuge präsentiert wurden, die im Rahmen deutsch-polnischer Projekte erworben wurden. Einen weiteren Programmpunkt bildete der Besuch in der Kreiskommandantur der staatlichen Feuerwehr.

Den zweiten Tag des Besuches eröffnete eine Zusammenkunft in der Kommandantur der staatlichen Feuerwehr in Stettin und im Krisenmanagementzentrum der Wojewodschaft, wo die Arbeitsspezifika mit Notrufnummern 112 und 999 präsentiert wurde. Am Ende des Tages fuhren die Gäste nach Misdroy, wo sie die dortige Zweigstelle des medizinischen Notdienstes besuchten. Dort wird gerade das Projekt U.d.T.: Integriertes medizinisches Rettungswesen in der Pomerania / Brandenburg realisiert, welches im Januar des vergangenen Jahres begann. Im Rahmen des Vorhabens werden Sprachkurse für 90 medizinische Rettungsassistenten, 50 aus Deutschland und 40 vom Wojewodschaftsnotdienst, aus Stettin, Misdroy, Swinemünde, Cammin, Greifenhagen, Gollnow, Königsberg / Neumark, Pyritz und Greifenberg, durchgeführt.

Unsere Gäste vom litauisch-lettischen Grenzgebiet verbrachten die Zeit in der Euroregion Pomerania äußerst intensiv. Hoffentlich tragen geknüpfte Kontakte und gesammelte Erfahrungen zu neuen grenzübergreifenden Projekten und der Entwicklung von Sicherheitsbehörden bei.

Die Arbeit am neuen Entwicklungs- und Handlungskonzept (EHK) für die Euroregion Pomerania läuft



Workshop unter der Leitung von Sven Friedrich

Das Interreg V A Projekt „Gemeinsam die Zukunft der Euroregion Pomerania gestalten“ trägt langfristig zur weiteren Belebung und Festigung gesellschaftlicher, kultureller, wirtschaftlicher und sozialer Beziehungen auf beiden Seiten der Grenze bei.

Die Kommunalgemeinschaft Euroregion Pomerania e.V und der Verein der polnischen Gemeinden der Euroregion Pomerania sind Partner in dem Projekt. In dessen Rahmen wird ein neues, gemeinsames, grenzübergreifendes Entwicklungs- und Handlungskonzept für die Zukunft der Grenzregion erarbeitet.

Die Zusammenarbeit zwischen Kommunen, Nichtregierungsorganisationen, Vereinen, Institutionen und Bürgern wird damit weiter ausgebaut. Das neue EHK, für den Zeitraum von 2021 bis 2027, bietet die Grundlage für ein gemeinsames, abgestimmtes Vorgehen, zur Lösung der oben genannten Herausforderungen, trägt zum Aufbau eines gemeinsamen Kenntnisstandes zur bisherigen Entwicklung der Euroregion bei und schafft Voraussetzungen für mögliche Entwicklungsszenarien einer zukünftigen Grenzregion.

Von den Projektmaßnahmen profitieren neben den Mitgliedern der Euroregion Pomerania (Gemeinden und Landkreise der Wojewodschaft Westpommern, die Landkreise Vorpommern-Greifswald, Vorpommern-Rügen, Mecklenburgische Seenplatte, Uckermark und Barnim, mit den Städten Greifswald, Stralsund und Neubrandenburg) insbesondere die BewohnerInnen der Grenzregion. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Metropolregion Stettin.

Es wird eine Stärken-Schwächen-Analyse durchgeführt. Daneben erfolgt ein Abgleich des aktuellen EHK mit der laufenden Interreg V A-Programmumsetzung, die Untersuchung der Vorgaben durch die EU-KOM, die Einbeziehung aktueller AGEK-Dokumente, die Auswertung nationaler Entwicklungsstrategien sowie eine vergleichende Untersuchung möglicher Programmräume und Förderszenarien.

Das EHK soll Antworten auf Probleme, wie fehlende grenzüberschreitende infrastrukturelle Verbindungen sowie unterschiedliche Bildungs-, Verwaltungs- und Rechtssysteme geben. Ein wichtiger Bestandteil sind acht themenbezogene Workshops, die praktische Lösungsansätze schaffen sollen. Sie dienen gleichermaßen der Generierung von Wissen, der Aktivierung der Stakeholder aus den Verwaltungen sowie maßgebender Experten, als auch der Verständigung zu gemeinsamen Zielen.

Bisher fanden Workshops zu den Themen: „Tourismus und Kultur“ und „Natur und Umwelt“ auf der deutschen Seite, in Schwedt / O., statt. Weitere drei wurden auf der polnischen Seite organisiert, so zu den Themen „Innovation und Forschung“ und „Wirtschaft“ in Stargard sowie „Mobilität und Verkehr“ in Stettin. Drei weitere Veranstaltungen werden nach der Sommerpause stattfinden.

Im Rahmen des Projektes entsteht eine zweisprachige, grenzüberschreitende Kommunikationsplattform, die über verschiedene Veranstaltungen auf beiden Seiten der Grenze informieren wird.

Mit dem Projekt sollen auch die Einwohner der deutsch-polnischen Grenzregion angesprochen werden, die die Möglichkeiten grenzüberschreitender Aktivitäten noch nicht in den Alltag einbeziehen. Es wird über verschiedene Kultur- und Sportveranstaltungen, Feste, interessenbezogenen Events etc., beiderseits der Grenze, informieren. Das Portal soll auch umfassende geschichtliche und aktuelle Informationen über die Region liefern sowie eine Kontaktbörse für Interessengruppen, Vereine, Verbände, die Zivilgesellschaft usw. bieten.

Nachrichten aus der Föderation der Polnischen Euroregionen

Am 25.06.2019 fand in Warschau die Wahl des neuen Vorstands der Föderation der Euroregionen der Republik Polen statt. Vier bestehende Mitglieder traten dem Vorstand bei: Czesław Fiedorowicz (Vorsitzender der Euroregion Spree-Neiße-Bober), Krzysztof Soska (stellvertretender Vorsitzender, Vorstandsvorsitzender der Euroregion Pomerania), Janusz Pierzyna (Euroregion Teschen) und Bogusław Waksmundzki (Euroregion Tatra). Dawid Lasek (Euroregion Karpaten) wurde neues Mitglied im Vorstand der Föderation.

Am nächsten Tag trafen sich der neu gewählte Vorstand der Föderation und Vertreter der polnischen Teile der Euroregion mit Vertretern des Ministeriums für Investitionen und Entwicklung. Im Mittelpunkt der Diskussion standen neue organisatorische und rechtliche Lösungen zum Entwurf der INTERREG-Verordnung 2021-2027.

Am selben Tag trafen sich auch Vertreter polnischer Teile der Euroregion in Warschau mit Vertretern der Europäischen Sportakademie des Landes Brandenburg (ESAB). Der Präsident der Europäischen Sportakademie Brandenburg, Manfred Wothe, stellte zusammen mit der Vertreterin der ESAB, Marta Tuliszka, die Aktivitäten, Strukturen und den territorialen Umfang der Europäischen Sportakademie vor.



Börsenteilnehmer, Foto: SGPEP-Archiv



Erfolgreiche Partnergespräche

Der Verein der polnischen Gemeinden der Euroregion Pomerania, die Kommunalgemeinschaft Euroregion Pomerania e.V. sowie die Zentralstelle des Deutsch-Polnischen Jugendwerks veranstalteten am 27.03.2019 in Stettin eine Partnerbörse. An der Begegnung nahmen fast 70 Personen aus Polen und Deutschland teil.

Mit der Begegnung wollten wir neue Partnerschaften unterstützen sowie die bereits bestehenden Kooperationen zwischen den deutsch-polnischen Einrichtungen festigen, die im Fördergebiet des Interreg VA und des Deutsch-Polnischen Jugendwerks aktiv sind. Teilnehmer der Veranstaltung waren hauptsächlich Vertreter von Schulen, Kitas, Vereinen, Selbstverwaltungen sowie Einrichtungen, die in unseren Vereinen Fördermittel für deutsch-polnische Projekte beantragen können.

Die Begegnung bestand aus zwei Teilen. Im ersten brachte Paweł Bartnik, Geschäftsführer des Vereins der polnischen Gemeinden der Euroregion Pomerania (SGPEP), die Möglichkeiten der Projektförderung, Grundsätze der Antragstellung und Antragsabrechnung näher. Darauf folgte die Präsentation von Beispielen einer solchen Zusammenarbeit, durch unsere Begünstigte, Agnieszka Królikowska, Direktorin der öffentlichen Kita Nr. 8, aus Stettin und Herrn Olaf Lejeune, Leiter der Kita aus Löcknitz, die viele deutsch-polnische Projekte für ihre Kinder, u.a. „Gesund leben – deutsch-polnische Kindergartenkinderbegegnungen“, 2. Festival des deutschen Liedes "Barrierefrei", 2. Spartakiade „Im gesunden Körper gesunder Geist“ durchführten.

Als zweites Beispiel der Zusammenarbeit wurden das Kulturhaus Pyritz und die Stadt Ueckermünde vorgestellt. Herr Rafał Roguszka, Direktor des Kulturhauses, berichtete über das 2018 realisierte Projekt „Deutsch-polnische Folk-Relax-Zone“.

Im zweiten Teil der Begegnung wurde in deutsch-polnischen Gruppen gearbeitet. Alle konnten eigene Einrichtungen und Projektideen vorstellen, die mit einem ausländischen Partner durchgeführt werden könnten. Es freut uns sehr, dass viele Teilnehmer potentielle Partner für ihre Projekte fanden. Wir einigten uns sogar



Foto: Bogusława Guzowska, Regionalbüro für Raumordnung der Woiwodschaft Westpommern, in Stettin

ESPON-Partnerschaftsworkshops

Am 24. und 25. Juni fanden in Stettin die ESPON-Partnerschaftsworkshops zum Thema "Ein gemeinsames Zukunftskonzept für den deutsch-polnischen Verflechtungsraum - Vision 2030" statt.

Mitorganisator war der EVTZ ESPON - European Observation Network for Territorial Development and Cohesion. ESPON ist ein Programm der angewandten wissenschaftlichen Forschung, zur Unterstützung der Gestaltung der Raumentwicklungspolitik in Europa. Das Programm ermöglicht die Entwicklung differenzierter und systematischer Daten über territoriale Trends, im Zusammenhang mit verschiedenen wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Aspekten, um die Potenziale und Herausforderungen von Regionen, Städten und größeren Gebieten zu ermitteln. Diesmal ist das deutsch-polnische Grenzgebiet zu einem Interessengebiet für ESPON geworden.

An dem Workshop nahmen neben ESPON-Vertretern auch Vertreter der Region Niederschlesien, Lebus Land, Großpolen, Westpommern, des polnischen Teils der Euroregion Pommern sowie der Länder Sachsen, Brandenburg, Berlin und Mecklenburg-Vorpommern teil.

Im ersten Teil des Workshops präsentierten die regionalen Tandems einzelne Themenbereiche:

1. Stärkung von Metropolen, anderen städtischen Zentren und deren Funktionsbereichen. Das Thema wurde von Vertretern Berlins und Großpolens entwickelt. In ihrer Präsentation konzentrierten sie sich auf Themen wie: Entwicklung von Verbindungen zwischen größeren und mittleren Zentren, um komplementäre Funktionen besser nutzen zu können, Vertiefung der Zusammenarbeit zwischen Städten und Umland und gemeinsame Nutzung der Vorteile eines polyzentrischen und vielfältigen Wirtschaftsraums.
2. Berücksichtigung der Auswirkungen der Nachbarschaft auf die lokale und regionale Entwicklung. Das Thema wurde von Vertretern Niederschlesiens und Sachsens diskutiert, die sich auf die Notwendigkeit konzentrierten, die Nachbarschaft und ihre Auswirkungen bei der Ausarbeitung lokaler und regionaler Entwicklungsstrategien zu berücksichtigen. Sie forderten auch, dass die Erfahrungen und Potenziale von Grenz- und Doppelstädten berücksichtigt werden.
3. Die Vertreter von Brandenburg und Lebus Land kümmerten sich um die Einbeziehung des ländlichen Raums und wiesen unter anderem auf die Notwendigkeit hin, die Verkehrsanbindung des ländlichen Raums durch die Integration öffentlicher Verkehrsangebote in Funktionsbereichen zu verbessern.
4. Das Thema Energieeffizienz und -effizienz wurde von Vertretern aus Westpommern und Mecklenburg-Vorpommern erörtert.

Am zweiten Tag diskutierten die Workshopteilnehmer über den aktuellen Stand der Umsetzung der Vision 2030 und erarbeiteten anschließend in Gruppen einen Fahrplan für die weitere Umsetzung der Vision



Projektteilnehmer, Foto: Archiv des Segelzentrums

Tanz unter den Segeln

Projekttitel: „Tanz unter den Segeln“, zweite deutsch-polnische Begegnung von Personen mit geistiger Behinderung

Begünstigter: Gemeinde und Stadt Stettin - das Segelzentrum,

Partner: Deutsches Rotes Kreuz, gewährte Förderung: 8.262,85 EUR

Es gibt nicht viele Antragsteller im Fonds für kleine Projekte, die Projekte an Menschen mit Behinderungen richten. Einer davon ist das Stettiner Segelzentrum, das seit Jahren geistig behinderte Menschen unterstützt.

Das Ziel des kürzlich durchgeführten Projektes war es, die Menschen mittels maritimer Bildung einander näher zu bringen. Eine Gruppe von 20 Personen, im Alter von 14 bis 18 Jahren, besuchte zusammen mit Lehrern und Betreuern Stettin. Die Projektteilnehmer kamen von der DRK-Schule Patzig, auf Rügen und von der Fördergrundschule Nr. 25, in Stettin. Für junge Menschen wurden zahlreiche spannende Erlebnisse vorbereitet.

Der Tanzworkshop half, die psychophysische Leistungsfähigkeit zu stärken, ermöglichte Teamwork zu erlernen und entwickelte künstlerische Kompetenzen.

Aktivitäten auf dem Wasser bedeuten Verantwortungsgefühl und Aufgabenerfüllung. Während der Segelfahrten konnten alle Teilnehmer zu einem vollberechtigten Besatzungsmitglied werden. Je nach Art der Behinderung sollten Jugendliche konkrete Aufgaben auf dem Segelboot erfüllen.

In der Freizeit besichtigten sie Stettin, mit seinen spannendsten Ecken. Am Ende des Aufenthalts stellten die Teilnehmer die einstudierten Tanzschritte öffentlich vor.

Die Zusammenarbeit beider Einrichtungen dauert schon acht Jahre an. Die Partner kommen regelmäßig ein bis zwei Mal im Jahr zusammen, um ein gemeinsames Ziel der maritimen Bildung, für geistig behinderte Personen, in Verbindung mit gesellschaftlicher Integration, zu verfolgen. Die Begegnung ist zum Teil auch eine Therapie für Jugendliche und eine weitere Erfahrung für Lehrkräfte und Betreuer.

Vorherige Projekte zeigten, dass die Teilnahme von geistig behinderten jungen Menschen den Erwerb von neuen Kompetenzen und die Erfahrung ihrer Selbständigkeit sowie stärkere gesellschaftliche Teilhabe fördert. Die Projekte geben den Teilnehmern sehr viel Freude und das, was von unschätzbarem Wert ist, nämlich wunderschöne, unvergessliche Erinnerungen.

Frau Zofia Sadłowska, Projektkoordinatorin: „Tränen in den Augen der Projektteilnehmer sowie ihre emotionalen Aussagen während der zusammenfassenden Begegnung sind für das Team des Segelzentrums der Motor zu weiteren Aktivitäten. Ich bin davon überzeugt, dass dieses Projekt einen tiefen bildungserzieherischen Sinn hatte, den die Jugendlichen, Betreuer und wir Veranstalter richtig genutzt haben und dass die gemeinsam verbrachte Zeit lange in Erinnerung bleibt.“



v.l.: Rita Sauer, Qualitätsbeauftragte im Haus des Arbeitens und Lernens, Bernd Torbicki, Schulleiter der Einrichtung und Regina Werner, Verantwortliche für den Fonds für kleine Projekte, bei der Kommunalgemeinschaft Europaregion Pomerania e.V., Löcknitz

Super Stimmung beim 7. Wampener Boddenpokal

Projekttitel: Boddenpokal - Fußballturnier mit deutschen und polnischen Jugendlichen

Begünstigter: Kinder- und Jugendzentrum gGmbH "Haus des Arbeitens und Lernens" Greifswald

Projektpartner: Fundacja Razem dla rozwoju obszarów wiejskich in Pyrzyce
gewährte Förderung: 3.440,37 EUR

Trotz hochsommerlicher Temperaturen engagierten sich am 5. Juni gemischte Schülermannschaften aus Greifswalder Schulen, dem Umland und einer polnischen sowie schwedischen Schule, auf dem Gelände der Kleinfeld-Sportanlage in Wampen, großartig. Bereits zum siebenten Mal traten hier Mannschaften gegeneinander an, wobei in diesem Jahr auch eine Delegation aus Lund, Südschweden, dabei war. Die rund 100 Mädchen und Jungen aus verschiedenen Schultypen, also Regional- und Gesamtschulen, Gymnasien, Förderschulen sowie Schulen in freier Trägerschaft, gaben allesamt ihr Bestes.

Bernd Torbicki, Schulleiter vom Haus des Arbeitens und Lernens in Greifswald, zeigte sich begeistert:

„Unser Fussballturnier wuchs von Jahr zu Jahr. Jetzt waren es schon zehn Mannschaften“.

Von der Kinder- und Jugend gGmbH Greifswald initiiert, dem Haus des Arbeitens und Lernens unterstützt und verschiedenen Partnern, wie der Hansestadt und ansässigen Firmen, gefördert, ist der Boddenpokal ein tolles Gemeinschaftsprojekt. Das trägt dem Motto „Toleranz und Vielfalt“ ganz klar Rechnung. Die Verpflegung der Projektteilnehmer und die Unterbringung der polnischen Mannschaft wurde von der Kommunalgemeinschaft Pomerania, über den Fonds für kleine Projekte, gefördert. „Es ist wirklich schön, zu sehen, wie über die bereitgestellten Interreg-Mittel und unsere gute Zusammenarbeit über die Jahre gewachsene Projekte entstehen“, erklärt Regina Werner, verantwortliche Mitarbeiterin beim Fonds für kleine Projekte, bei der Pomerania in Löcknitz.

Auch Rita Sauer, Qualitätsbeauftragte im Haus des Arbeitens und Lernens, freut sich über die Entwicklung des internationalen Turniers, das sie nun zum zweiten Mal begleitet: „Durch die Mannschaften aus den drei Ländern ist dies eine integrative Veranstaltung, die die gegenseitige Annäherung der Schüler fördert“, resümiert sie. Der Kontakt zur schwedischen Mannschaft sei durch die Städtepartnerschaft mit Lund, über die Beauftragte bei der Hansestadt Greifswald, Anett Dahms, entstanden.

Trotz großer Hitze war die Stimmung unter den Schülern, auf dem schönen Gelände des Kinder- und Jugendzentrums, auf dem auch das Haus steht, in dem eine Wohngruppe beheimatet ist, sehr gut. Die nur 200 Meter Entfernung bis zum Bodden sorgten immer wieder für angenehmen Wind, der die Hitze erträglicher machte.

Schließlich gewann das Team der Greifswalder Martinschule gegen die Peenetaleschule Gützkow das Spiel um den Pokal. Das Ostseegymnasium ergatterte Platz 3. Den Schülern stand die Begeisterung ins Gesicht geschrieben.

„Es gäbe noch viel mehr Begegnungen dieser Art, wenn die Antragsteller das Angebot der Fördermöglichkeiten, über den Fonds für kleine Projekte, besser nutzen würden“, ist sich Regina Werner sicher.

Interessenten informieren sich gerne über www.pomerania.net (deutsche Antragsteller) und pomerania.org.pl (polnische Antragsteller), wo sie nähere Angaben zur Antragstellung finden.



Während der offiziellen Eröffnung des Rosenfestivals regnete es auf die Teilnehmer Rosen, Foto: Archiv der Gemeinde Daber

Elisabeth und ihre Gärten

Projekttitel: Siebentes deutsch-polnisches Rosenfestival

Begünstigter: Gemeinde Daber

Projektpartner: Gemeinde Blankensee

gewährte Förderung: 24.990,00 EUR

Es gibt auf der ganzen Welt nur einen einzigen Ort wie diesen, an dem vom Himmel der Rosenblätterregen fällt, die Gemeinde Daber.

Wie jedes Jahr fand im Juni das dieses Mal bereits siebte Rosenfestival statt, das große Fest der Blumen und Elisabeth von Arnims, der Schriftstellerin, Rosen- und Gartenliebhaberin, die zur Wende des 19. zum 20. Jahrhundert auf dem Landhof, im nahegelegenen Nassenheide, lebte.

Das Festival bedeutet vor allem: Floristen, zahlreiche Blumenkompositionen, Minigärten, Wettbewerbe und Workshops, sowie historische Kleidung. Vornehme Damen und Herren mit Hüten, Fräcken und Kleidern, aus der Epoche, die Wahl der grenzübergreifenden Rosenkönigin und Rosenprinzessin gehören unbedingt dazu. Das Ereignis zieht jedes Jahr große Besuchermengen an. Auf der Bühne präsentieren sich lokale Bands und vom Himmel regnen Rosenblätter. Dieses Jahr begleitete das Festival die Premiere der polnischen Übersetzung des Buches von Elisabeth von Arnim „Alle meine Hunde“, die von Elżbieta Bruska, einer der Ideengeberinnen des Ereignisses, veröffentlicht wurde. Die Zusammenarbeit der Partner verläuft seit Jahren beispielhaft. Beide Gemeinden realisieren zahlreiche gemeinsame Projekte und es ist schon eine Tradition geworden, dass das Festival von der Ortsvorsteherin der Gemeinde Daber, Teresa Dera und vom Bürgermeister von Blankensee, Stefan Müller, in historischer Kleidung eröffnet wird. Das achte Festival kommt schon nächstes Jahr!



Deutsch-polnischer Fotowettbewerb der Kommunalgemeinschaft Europaregion Pomerania e.V.

Es gibt Begegnungen, Stimmungen und Momente, die schön und besonders, vielleicht außergewöhnlich oder lustig, sind und die wir nicht vergessen möchten. Diese halten wir gerne auf einem Foto fest, um uns später daran zu erinnern.

Vielleicht sind Sie ja regelmäßig mit der Kamera unterwegs, beispielsweise, wenn deutsch-polnische Projekte stattfinden, sei es ein gemeinsames Treffen, ein Sportereignis oder ein Konzert. Vielleicht aber treffen Sie sich privat mit polnischen Freunden.

Ihre Fotos, die dabei möglichst aus verschiedenen Jahreszeiten entstanden sind und Ihnen am besten gefallen, **die das Miteinander von polnischen und deutschen Menschen, Ihre Projekte und ganz persönlichen Eindrücke spiegeln, sind bei uns hoch willkommen!**

Es ist egal, ob Sie in Ihrem Fotoarchiv gestöbert haben oder das kommende Projekt bewusst mit der Kamera begleiten. Alle Fotos, ob nun in Farbe oder Schwarz-Weiß, die bis zum **31. August 2019** bei uns eintreffen, haben die Chance, in unsere Fotoausstellung aufgenommen zu werden. Mit den besten 25 Fotos wird eine Wanderausstellung gestaltet, die ab dem 20. September in der Geschäftsstelle der Kommunalgemeinschaft Pomerania e.V., in Löcknitz, beginnt und dann an verschiedenen Orten Polens und Deutschlands zu sehen sein wird. Für die Fotografen der besten 12 Fotos, die die Jury daraus ermittelt, wartet eine weitere attraktive Belohnung. Die Sieger werden **mit Urkunden und kleinen Präsenten geehrt. Mit deren Fotos gestalten wir einen Kalender für das Jahr 2020.**

Profi-Fotografen sind ausgeschlossen! Das Bildmaterial senden Sie bitte digital, per E-Mail oder auf einem Datenträger an die Kommunalgemeinschaft Pomerania. Die Auflösung muss einen DIN-A1-Druck ermöglichen. Die Wettbewerbsbedingungen sowie Anmeldeformulare finden Sie auf **www.pomerania.net**
Einsendeschluss ist der 31. August 2019.

Gabriele A. Prodohl, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, **Kommunalgemeinschaft Europaregion Pomerania e.V.**



Mitarbeiter polnischer und deutscher DPJW-Büros

Treffen der Zentralstellen des DPJW

Zu ihrem jährlichen Erfahrungsaustausch trafen sich die Vertreter der Zentralstellen des DPJW, entlang der deutsch-polnischen Grenze, am 13. und 14. Juni, in der Bildungs- und Begegnungsstätte Schloss Trebnitz e.V.. Bei dem Treffen waren VertreterInnen aus den Geschäftsstellen des DPJW in Warschau, Potsdam und der Euroregionen: POMERANIA, PRO EUROPA VIADRINA, Mittlere Oder e.V., Spree-Neiße-Bober e.V. anwesend, um ihre speziellen Themen und Problematiken zu besprechen. Der Austausch findet immer wieder in einer anderen Euroregion statt.

Neben dem Erfahrungsaustausch und der Diskussion zu aktuellen Themen über Förderhöhen, Antragstellung und zukünftige Projekte, hatten die Teilnehmer Gelegenheit zu einer Führung über das Schlossgelände. Die Bildungs- und Begegnungsstätte Schloss Trebnitz e.V. ist auch ein wichtiger Projektträger, der das Jahr hindurch viele Projekte organisiert. Eine erfreuliche Nachricht des Treffens war die, dass die Antragsteller, die in 2019 die Förderanträge einreichen und die Förderrichtlinie erfüllen, den maximalen Fördersatz

Einige sommerliche Rezepte

An heißen Sommertagen wünschen sich viele Menschen nichts sehnlicher als eine Erfrischung. Wir haben hier zwei kulinarische Köstlichkeiten zusammengetragen, die auf beiden Seiten der Euroregion gern genossen werden.



Selbst- gemachtes Fruchteis

Am schnellsten zaubert man sein Eis, indem man einen Becher Schlagsahne mit dem Mixer fest schlägt, mindestens im gleichen Verhältnis dazu gefrorene Früchte gibt und das Ganze mit etwa drei Esslöffeln Zucker püriert.

Sommerlicher Salat mit Melone und Gurke

- 4 Blätter Blattsalat
- 4 Mangoldblätter
- 1/4 Wassermelone
- 1/2 Gurke
- 4 Stengel Pfefferminze
- etwas geriebene Zitronenschale
- 1EL Keimöl
- 1EL Zitronensaft
- 1TL Honig
- Salz und Pfeffer

Guten Appetit!

